

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Dauten, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertags-Beilagen vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Neununddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreizehnpaltige Copyspaltzeile 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf.

Bei der hiesigen Sparcasse wird demnächst noch Donnerstag, den 28. d. M., von 9 bis 12 Uhr Vormittags expedirt. Von da ab fallen jedoch die Donnerstags-Expeditionsstunden wieder weg und bleibt die Sparcasse nur Montags von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Stadtrath Bischofswerda, den 26. Februar 1884.

Einj.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll

den 26. Mai 1884

das dem Tagelöhner Johann Gottlieb Brückner in Rammenau zugehörige Reuhäuslernahrungsgrundstück Nr. 178 des Catasters in Rammenau, Nr. 176 des Grund- und Hypothekendenbuchs für diesen Ort, welches Grundstück am 7. Februar 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3300 Mark gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 20. Februar 1884.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Richter.

Beigt.

Sonnabend, den 1. März 1884, 3 Uhr Nachm.,

Versteigerung eines Coups im Amtsgerichtshofe hier.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 26. Februar 1884.
Appolt, Ger.-Boll.

Dank.

Jedem, der sich bei dem am 23. d. Mts. hier ausgebrochenen Brande nützlich machte, insbesondere der Gemeinde Stacha mit der Schuss-herbeigeeilten Spritze und Mannschaften und der Gemeinde Durlau mit Spritze und Feuerwehr-Mannschaften, sowie der Gemeinde Seifmannsdorf und Allen für den geleisteten kräftigen Beistand sagen wir hierdurch vielen Dank.

Schöndrunn, am 24. Februar 1884.

Der Gemeinderath.
Biesche.

Donnerstag, den 28. Februar 1884,

Viehmarkt in Kamenz.

Politische Weltchau.

Nachdem in diesen Tagen die Einberufung des deutschen Reichstages auf den 6. März amtlich verkündigt worden ist, beschäftigt sich die öffentliche Meinung noch mehr als vorher mit den beiden hauptsächlichsten Vorlagen, welche voraussichtlich die deutsche Volksvertretung in nächster Zeit beschäftigen werden. Bei der jetzigen Parteierklärung läßt sich weder über das Schicksal der verbesserten Unfallversicherungsvorlage noch über den Gesetzentwurf über die Verlängerung des Sozialistengesetzes irgend eine Vermuthung glaubwürdig aufstellen. Dieses Schicksal würde aber über allen Zweifel erhaben sein, wenn sich der deutsche Reichscanzler entschloße, sein Ludlum in Friedrichsruhe zu verlassen und persönlich im Reichstage für die allerdinge hochwichtigen Vorlagen einzutreten. Fürst Bismarck hat sich aber in letzter Zeit so sehr daran gewöhnt, die Politik von einem kleinen gegen die Pfeile einzelner principeller Gegner geschützten Orte aus zu leiten, daß das persönliche Erscheinen des Kanzlers im Parlamente noch sehr zweifelhaft ist. Durch solchen nur mittelbaren Verkehr der Factoren der Reichsregierung werden aber nur zu leicht Mißverständnisse erzeugt, die bei einer unmittelbaren Ansprache durch ein Wort wieder beseitigt werden könnten.

In Bezug auf die äußere Politik des deutschen Reiches scheint sich eine bedeutende Wandlung vorzubereiten. Wir kennen zwar die Gründe nicht, welche dem deutschen Kanzler veranlassen, den Verhandlungsversuchen Rußlands ein williges Gehör zu schenken, aber daß diese Gründe von anderer Art sein müssen, davon darf man im Voraus überzeugt sein. Die neuesten Enthüllungen des Dr. Busch, des unglücklichen Vertrauten des Fürsten Bismarck, lassen hoffen, daß wir bald die Wahrheit über diese Verhandlungen erfahren werden.

Conflicte mit Oesterreich an ein späteres inniges Bündniß mit diesem stammverwandten Nachbarstaat dachte. Die österreichischen Blätter sind über die wiedererstandene Intimität Deutschlands mit Rußland sehr mißtrauisch und erregt; eigentlich mit Unrecht. Wenn der Kaiser von Rußland sich bemüht, einen für die deutsche Reichsregierung angenehmen Wechsel seiner Vertreter im Auslande in's Werk zu setzen und das Mißtrauen der deutschen Presseleitung gegen die Truppenanhäufungen und Befestigungsarbeiten in Polen zu beseitigen, so entspricht das nur der Weltlage und schützt auch Oesterreich vor peinlichen Ueberraschungen. Die Reise des russischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Fürsten Volkoruch, nach Friedrichsruhe zum deutschen Reichscanzler wird nach einer Mittheilung, welche dem „Berl. Tageblatt“ zuzuging, dahin erklärt, derselbe sei beauftragt, den Rath des Fürsten Bismarck über die inneren Angelegenheiten Rußlands einzuholen. „Es ist bekannt“ — fügt die betreffende Mittheilung des Berliner Blattes hinzu, daß der jetzige Czarr eine sehr hohe Meinung von dem staatsmännischen Scharfblicke des Fürsten Bismarck, des ehemaligen preuß. Gesandten in St. Petersburg, auch für die inneren russischen Angelegenheiten besitzt und schon wiederholt seinen Rath in dieser Hinsicht eingeholt hat.

Um die deutschen Einzelanträge nicht noch lange Zeit neben dem deutschen Reichstage fertigen zu lassen, wird jetzt in den zu Berlin, München, Dresden und Karlsruhe versammelten Landesvertretungen mit doppeltem Eifer gearbeitet. Im preussischen Abgeordnetenhaus gelang es dem Minister von Puttkamer, die handverlesene Kreisordnung und die Provinzialordnung unter Döck und Bach zu bringen. Wenn es in Berlin mit den Beratungen etwas langsam vorwärts geht, so liegt das daran, daß sich die Volksvertretung gegenwärtig nicht so leicht von dem Reichscanzler trennen lassen will.

spendenz, die alte Geschichte von der zweijährigen Etatsperiode wieder aufzuwärmen. In der zweiten sächsischen Kammer sind es noch immer die Sozialdemokraten, welche die Etatsberatungen durch stundenlange Reden aufhalten, die keinen anderen Zweck haben können, als den arbeitenden Klassen die gründlich falsche Meinung beizubringen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Sache besonders warm vertreten und nur ihrer geringen Zahl wegen nicht thatsächlich fördern können. Von den Beratungen der bairischen Volksvertretung war nur ein Beschluß über die Berechtigungen und von denen der Badenser die Zusicherungen der bairischen Regierung interessant, dazu ernstlich beitragen zu wollen, daß den Weinbauern in ganz Deutschland das Handwerk gelegt werde.

Von einer Anwendung der neuen österreichischen Ausnahmeverfügungen im Sinne der politischen Reaction hat bisher nichts verlautet, so daß sich die öffentliche Meinung über diese Maßregel der Nothwehr mehr und mehr beruhigt. Die Reise des österreichischen Kronprinzenpaares nach dem Orient soll angeblich dazu dienen, den etwas verbliebenen österreichischen Einfluß in Serbien und Rumänien wieder aufzufrischen. Die Reform des ungarischen Oberhauses ist nicht nur fest beschlossene, sondern es ist auch der betreffende Plan in allen Theilen bereits ausgearbeitet. Nach einer Weggierung des Ministers Tisza steht diese Vorlage noch in dieser Session zu erwarten.

In Frankreich bewirkt man sich in den letzten Tagen darüber, daß in einem zu Paris versammelten Offiziers-Comitee gewisse Beschlüsse beschließen, welche für den Krieg in Tunis angewendet werden, und zwar, um die dortigen Verhältnisse zu verbessern, die dortigen Angehörigen des Reiches zu unterstützen.

Grund unter der Hand verbreiten, daß sie den ostasiatischen Feldzug mit der Einnahme von Siam zu beenden gedenke. Man wolle dann abwarten, ob Frankreich eine Kriegserklärung von China erhalten werde, die man mit einer sofortigen großen Flotten-demonstration zu beantworten beabsichtigt. Uebrigens scheint in Peking neuerdings wieder die Friedenspartei Oberwasser zu haben, da Ferry meint, der Marquis Tseng spiele um seinen Kopf, wenn er zu weit gehe. Der Minister dankt diese Ueberzeugung einem mündlichen Bericht des jetzt in Paris eingetroffenen Botschafter Tricou. Höchst auffällig ist die scharfe Sprache, welche die Pariser Blätter gegen England führen, seitdem sich herausgestellt hat, daß General Gordon seine Division im Sudan so aufbaute, daß dieses Land von Egypten losgelöst und den Sklavenbaronen zurückgegeben wird, sobald diese den Engländern ausschließlich Handelsvorteile gewähren.

In Wirklichkeit scheint die englische Regierung mit ihrer ägyptischen Politik in eine Sackgasse gerathen zu sein, denn während General Gordon im Namen seines Vaterlandes den Sklavenhandel im Sudan gutheißt und den Mahdi als Herrscher von Kordofan anerkennt, landen bei Suakim ununterbrochen englische Bataillone, die schon in den nächsten Tagen zum Entsatz der belagerten ägyptischen Garnisonen gegen die Rebellen vordringen und mit diesen in's Handgemenge gerathen werden. Durch diese Verlegenheit geht die für die englisch-indische Regierung gewiß höchst bedeutsame Einverleibung der turkmenischen Landschaft um Merw durch die Russen an der englischen Regierung fast spurlos vorüber. Dieser tiefgehende Conflict zwischen England und Rußland läßt sich kaum ausgleichen; er ist nur vertagt und wird früher oder später zum ersten Austrag kommen. Rußland hat die Wirren in Egypten meisterhaft benützt, um in Centralasien ungestört seine Grenzen näher an Afghanistan zu verlegen und sich auf diese Weise den Weg nach Indien zu bahnen. Die Verhältnisse waren in der letzten Zeit auch der russischen Politik auf der Balkanhalbinsel günstig, wo dieselbe in Bulgarien alle im vorigen Sommer verlorenen Positionen wiedereroberte und den Fürsten Alexander wieder ihren Wünschen willfährig machte. In offenbarem Einverständnis mit Rußland beansprucht jetzt Bulgarien in einer Note an die Signaturmächte die Berechtigung, Handelsverträge mit anderen Staaten abzuschließen, da die Pforte die alten Handelsverträge mit den Mächten nicht erneuern wolle.

Die Proklamation Gordon's im Sudan, welche den Sklavenhandel gestattet, hat dort ungemein befriedigt. Traurig genug ist es, daß England durch die schlechte ägyptische Politik in die Lage gebracht worden ist, seine humanitären Erfolge bei der Belämpfung des schmähligen Sklavenhandels selbst wieder vernichten zu müssen. Wahrscheinlich will Gordon nur bis zur Ankunft bedeutender englischer Truppenmassen Frist gewinnen; dann aber betrügt er die Araber und auch das dürfte sich eintreten.

Unterm 25. d. M. wird aus Kairo gemeldet: General Stephenson hatte den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß man den Vormarsch der Truppen gegen Osman Digma gestatten möge, dessen Streitkräfte bei El Deb vereinigt sind; der Staatssecretär des Krieges, Lord Hartington, hat darauf den Vormarsch der Truppen angeordnet, welcher morgen beginnt. - Aus Suakim wird von gestern Abend telegraphirt: In Trinitat sind nunmehr 4300 Mann englischer Truppen ausgeschifft; man wird auf allen Seiten feindliche Abtheilungen gewahr und schätzt die Streitkräfte des Feindes auf etwa 10,000 bis 12,000. Die nubischen Truppen, welche sich weigerten, sich einschiffen zu lassen, werden als Kameeltreiber verwendet. - General Graham hat 200 Mann Cavallerie als Avantgarde vorausgeschickt und läßt eine weitere Abtheilung folgen. Man hofft, morgen bis Tolar zu gelangen. Die Truppen haben unweit Trinitat eine Verschanzung erbaut. Die Regentruppen, welche in Suakim liegen, gelten als nicht zuverlässig.

S a c h s e n.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg ist, wie schon neulich angedeutet, am 25. d. in Begleitung der Prinzessin Mathilde nach Meran in Tirol abgereist, wo der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern (eine Schwester der heimgegangenen Prinzessin) den Winter bisher verbracht haben.

(Landtag.) Die Zweite Kammer erklärte sich in ihrer Sitzung vom 25. d. durch den von der Staatsregierung vorgelegten ausführlichen Bericht über den Stand und die erfolgte Inventur bei der Königl. Altersrentenbank für befriedigt und erließ die darauf eine Anzahl von Petitionen. Eine Debatte

knüpfte sich nur an die von einer größeren Anzahl Landgemeinden eingereichten Petitionen um Modification der gesetzlichen Vorschriften über den Fortbildungsschulunterricht. Die Mehrheit der Beschwerte- und Petitionsdeputation beantragte, die Petitionen der Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen. Im Laufe der Debatte, in welcher der segensreiche Einfluß der Fortbildungsschule, namentlich ihre erzieherische Wirkung, von fast allen Rednern anerkannt wurde, wurden Anträge gestellt, einerseits die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben, andererseits sie auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer lehnte den Antrag auf Ueberweisung zur Erwägung gegen 9 Stimmen ab und nahm den Deputationsantrag mit 33 gegen 22 Stimmen an.

Bischofswerda. Am 23. d. Abends brannte im benachbarten Schönbrunn das Heinrich'sche Haus ab. Das Feuer ist im Schuppen auf noch unermittelte Weise herausgekommen.

§ Bautzen, 16. Februar. (Strafkammerverhandlung.) Das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai hat seitens deutscher Gerichtsbehörden die verschiedensten Auslegungen und Anwendungen erfahren. Eine etwas auffällige Entscheidung dürfte auch diejenige sein, welche das Schöffengericht Ebersbach in Sachen des Fleischer Engelmann in Seersdorf und des Gutsbesizers Marischkin in Plozen gefällt hatte. Letzterer hatte im Mai v. J. einer Kuh, die an der Wurmkrankheit gelitten hatte und im Umstehen begriffen war, noch schnell den Rothstich gegeben und dann, nachdem man Kopf, Weine und Gedärme vergraben, das Fleisch (2½ Ctr.) incl. der 12 M. werthen Haut für nur 24 M. an E. verkauft. Letzterer verwendete das Fleisch zu Würstchen und Sülze. Das Schöffengericht hatte nun E. zu 30 M. Strafe verurtheilt, den M. aber freigesprochen. Das Fleisch sei als ein verdorbenes Nahrungsmittel anzusehen gewesen; E. habe dies an dem Aussehen und dem geringen Preise merken müssen, auch an der schnellen Zerlegung, da er es, um es nur transportiren zu können, an Ort und Stelle einsalzen mußte und zu Hause gleich verarbeitet. Schädlich sei solches Fleisch nach der Aussage des Sachverständigen insofern, als infolge der Eiterung Blutvergiftung eintritt. Hiernach rechtfertige sich die Bestrafung des E. Bezüglich des M. habe man aber angenommen, daß er nicht gewußt, E. werde das Fleisch unter Verschweigung seiner Mangelhaftigkeit an seine Kunden abgeben; es fehle an dem subjectiven Thatbestandsmerkmale und dies bedinge die Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft hat wegen dieser Freisprechung die Verurteilung eingelegt und das Landgericht derselben auch stattgegeben, indem es das erste Urtheil aufhob und M. mit einer Geldstrafe von 15 M. belegte. Die Ansicht des Schöffengerichts sei eine nicht richtige gewesen. Fest stehe, daß das Fleisch verdorben gewesen; es war wesentlich in seiner Substanz verändert, wenn man auch nicht sagen könne, daß es gänzlich ungenießbar gewesen. M. hat den Zustand des Fleisches auch gekannt. Wenn er es nun einem Fleischer verkauft, so sei es vom Schöffengericht außerordentlich weit hergeholt, wenn es erst frage, ob M. auch der Meinung sein konnte, der Fleischer werde den Zustand des Fleisches seinen Kunden nicht verschweigen. Eine solche Verschweigung liege in der Natur der Sache. Geschehe sie nicht, so behalte der Fleischer eben die Waare auf dem Halbe. Aus allem resultire, daß Marischkin wesentlich Beihilfe zum Verkauf verdorbenen Fleisches geleistet. - Nach dieser Entscheidung wird sich also jeder hüten müssen, das Fleisch kranker Thiere weiter zu verkaufen.

† Bautzen, 28. Febr. Gestern Nachmittag fand man am Wehre bei der sogen. Schleismühle die Leiche des schon seit einigen Wochen vermißten Grundstücks- und Lohnfuhrwerksbesizers Wobst aus dem benachbarten Leichnitz. Die bange Ahnung der trauernden Familie, daß der Mann in seinem Fieberwahne in die unweit vom Dorfe fließende Spree gesprungen sein würde, nachdem er seinen Wärtern entschlüpft, hat sich somit bewahrheitet. - Recht lebhaftes Theilnahme finden in unserer Stadt auch zwei Familien in ihrer Angst und Sorge um das erkrankte Oberhaupt. Der Bezirksarzt Dr. Wengler und der Handelskuldirektor Sturm liegen schwer krank darnieder. Beide Herren sollen sich, wie es heißt, sehr schmerzhaften Operationen unterziehen müssen. - Die jetzige Witterung, die nicht Winter und nicht Frühjahr gleicht, schadet überhaupt dem menschlichen Organismus, sofern dieser sich nicht eines robusten Naturells erfreut oder bereits „seuchen- und weitterfest“ geworden ist, außerordentlich. Der Geissenmann findet seine Ernte sehr erleichtert. Nicht nur Kinder erliegen den verschiedenen Krankheiten, auch Erwachsene werden häufig dem Leben entrissen. So ist gestern ganz unerwartet der

Särstenermeister Streckfuß und vergangens- Woche der Mühlengefäßsführer Ebert gestorben. Letzterer trank früh noch gemüthlich seinen Caffee und war bald darnach eine Reiche; ersterer, der allerdings etwas kränkelte, scherte Vormittags noch und schlief dann ein - den Schlaf des Todes. Ungensschläge hatten in beiden Fällen das Aufhören der Lebensthätigkeit veranlaßt. - Das Handwerks-burischen sich in großem Maßstabe Legitimations-papiere fälschen und mit diesen Behörden und Pri-vaten gegenüber ziemlich ungenirt operiren, ist leider Thatsache. Auf dem Rathhause zu Bautzen sprach aber dieser Tage ein armer Reisender um das Stadtgeschent an, der als Ausweis ein gefälschtes Papier der Bauzner Polizei selber vorlegte. Der expedirende Beamte staunte nicht wenig, als er seinen eigenen Namen in ganz eigenthümlichen Schriftzügen sah und den falschen Stempel, der durch Blaupapier hergestellt war, bemerkte. Dem Fremden war wahrscheinlich in der Schnelligkeit das falsche Papier unter die Finger gekommen, welcher alsbald in's Gefängniß spazieren mußte.

Umschau in der Lausitz, 26. Februar. Durch Feuer wurden vernichtet: das Haus des Gemeindevorstehers Schmitz zu Tiefenfurt (pr. L.); die Gebäude einer Wirtschaft und die große Scheune des Vorwerksbesizers Sorlach zu Petersdorf (pr. L.); die Gebäude des Schankwirths Schutze und des Gutsbesizers Natusch (zusammen 7 Gebäude) zu Trado bei Ramenz; die Gebäude des Schankwirths Rathmann und des Nahrungsbefizers Fisch und die Scheunen dreier Befizers zu Hohenboda (pr. L.). Die in der Litz. Anstalt von Weigang in Bautzen vor einiger Zeit verunglückte Arbeiterin Jermis ist gestorben. - Ein Knecht aus der Gegend von Reichenbach erlitt leichte Handverletzungen, rieb die Wunden mit Petroleum ein und zog sich eine Blutvergiftung zu, die ihn nach wenigen Stunden tödtete. - Am 17. d. ist die geschiedene Förster aus Rußland, die mit Backwaaren handelte, bei Rauenendorf (pr. L.) ermordet und beraubt aufgefunden worden. Man vermutet, daß ihr Mann, der sich bettelnd umhertrieb, der Mörder ist. - Der 3jähr. Sohn des Hausbesizers Gedlich zu Oberoderwitz ist ertrunken. - An der Pardenmühle (pr. L.) ertrank im Wühlgraben das 4jähr. Söhnchen des Schneiders Wbad. - Der Weichensteller Clemens in Zittau wurde überfahren und getödtet. - Einer Dienstmagd des Herrn Rittergutsbesizers Kähler zu Pannewitz wurde für 22jährige treue Dienste das goldene Kreuz zu Theil, auch zu Söda erhielt die Dienstmagd Kuchte, die 30 Jahre im Hause des Herrn Gutsbesizers Kähler treu gedient, das silberne Kreuz. - Für den armen abgebrannten Weber Kiegel in Steina bei Suttau sind 393,75 Mark gesammelt worden. - Dr. Cantor Becker an der St. Michaeliskirche zu Bautzen tritt nach 42jähriger Amtsthätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Dresden, 25. Febr. Der ehemalige Staatsminister Freiherr v. Briesen ist vergangene Nacht gestorben.

Wie bekannt, hat das evang.-luth. Landes-consistorium in dem Bemühen, möglichst allen Wünschen bezüglich des Landesgefängnisses gerecht zu werden, noch eine zweite Taschenausgabe mit etwas größeren Lettern herstellen lassen und legt dieselbe jetzt fertig vor.

Die Weiterführung der Eisenbahn von der bormaligen Endstation Dönnemühle bei Sayda bis an die Landesgrenze wird im künftigen Monate in Angriff genommen werden; man hat bereits seit einiger Zeit mit der Abholzung des betreffenden Bahndörper-umfangenden Tractes begonnen.

Am 5. März wird in Viena eine österreichisch-deutsche Tarif-Conferenz abgehalten, welche die Seehafen-Verhandlungsstelle einer nochmaligen Revision und einer Schlussredaction unterliegen wird.

Der Landes-Ausschuß der sächsischen Feuerwehren hat im Einverständnis mit dem Central-Ausschuß in Zwickau beschlossen, den X. sächsischen Feuerwehertag vom 19. bis 21. Juli d. J. in Zwickau abzuhalten.

B e r m i s c h t e s.

- Stuttgart, 24. Febr. In einer einem gewissen Reinhardt gehörigen Pfandleihanstalt am Leonhardsplatz ist gestern Abends 9 Uhr ein Raubmord verübt worden. Reinhardt wurde getödtet, der Mörder ist entflohen.

- Eine blutige That wurde am 19. d. auf dem Wege von Buchholz nach Dreblau (Nieslauß) verübt. Die 23 Jahre alte Tochter des Schankwirths wollte am bezeichneten Tage nach Dreblau fahren, wurde aber in einer Schenke, die sie zu passiren hatte, von einer Angel menschlings getroffen und sofort getödtet. Der Mörder war der herrschaftliche Förster J. aus dem benachbarten Rabendorf, den verhaftete Thatsache.

brechen getrieben hat. Nach seiner unzeitigen That machte J. sofort seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 21. d. in Carlowitz bei Breslau. Ein im dortigen Armenhause wohnender Arbeiter verließ am genannten Tage Morgens mit seiner Frau die Wohnstube, in welcher er seine vier im Alter von 7, 6, 3 und 1 Jahre stehenden Kinder allein zurückließ. In der Abwesenheit der Eltern spielte wahrscheinlich eines der Kleinen mit Zündhölzern und es geriethen die in der Wohnstube befindlichen Betten in Brand. Ehe Hilfe zur Stelle kam, fanden die vier Kinder in dem dichten Qualm, welcher die Stube erfüllte, den Tod.

Dem Mainzer Gewerbeverein ist von seinem kürzlich verstorbenen Präsidenten Herrn Renner Dietrich testamentarisch die Summe von 300,000 Mark vermacht worden, wovon die eine Hälfte sofort, die andere später zur Auszahlung gelangt.

Im Laufe von 6 Monaten des Jahres 1883 wurden im Berliner Centralschlachtviehhofe 44,130 Rinder, 42,001 Rälber, 94,492 Schafe und 103,416 Schweine geschlachtet. Es wurden 791 Schlachtthiere (wovon 156 wegen Tuberculose) für gänzlich unbrauchbar erklärt. In anderen Fällen wurden nur einzelne Theile verworfen, nämlich 2496 Rinderlungen und 507 Rinderlebern. In dieser Anstalt sind 141 Personen, darunter zwölf

Thierärzte, thätig. — Im diesem Jahre erschien (neu) in Spandau eine Zeitschrift: „Mikroskopie und Fleischschau“ bei E. Hopf. Dieselbe erscheint 12. Mal jährlich und kostet 8 Mark.

Den Hauptgewinn der Ulmer Dombau-Lotterie mit 75,000 Mark hat, dem „Wiesb. Tabl.“ zufolge, der Sergeant Pfeifer von dem in Wiesbaden stehenden Bataillon des heftischen Pfüllener Regiments Nr. 80 gewonnen.

Fest, 23. Februar. Die Hinrichtung der drei Mörder Majlath's hat heute früh stattgefunden.

Der durch den Bergsturz bei Elm (Schweiz) am 11. September 1881 angerichtete Gesamtschaden beläuft sich auf 1,467,164 Francs, und zwar der Schaden der Gemeinde Elm auf 566,500, der materielle Schaden der Privaten auf 674,364, der ideale Schaden (Personalstation, Entschädigung von Waisen auf 227,013 Francs. Die eingegangenen Gaben belaufen sich auf 1,005,990 Francs, davon erhielt die Gemeinde Elm 364,208 Francs. 50,000 Francs wurden als Reservefonds für allfällige weitere Schädigungen durch Nachstürze zurückbehalten.

In Nischnej-Nowgorod in Rußland hat ein Tanzlehrer, Namens Karolinski, ein noch junger Mann, um einen Raub zu verüben und denselben ungehindert ausführen zu können, fünf Menschen durch Dolchstiche ermordet. Er ist auf der Flucht ergriffen worden, stellt sich aber verrückt.

Hongkong, 25. Febr. Auf dem Dampfer „Kotai“, in Fahrt von Hongkong nach Macao, fand

gestern eine Missethat statt, durch welche 17 Passagiere, darunter 8 Europäer, getödtet wurden.

— Aus Nîmion (Frankreich) wird wieder eine Deutscherhege gemeldet: Ein deutscher Handlungsreisender wurde vom Pöbel mit dem Rufe: „Prügel den Preußen!“ durch die Straßen verfolgt und mußte sich schließlich in eine Kirche retten. Erst als der Pöbel Miene machte, in die Kirche einzudringen, erschien Polizei und zerstreute die Rärmenben.

— Weitere in New-York eingegangene Nachrichten über den Orkan, welcher im Süden der Vereinigten Staaten gewüthet hat, bestätigen die ersten Mittheilungen vollständig. Die von dem Sturme heimgesuchten Districte sind gänzlich verwüstet, einige kleine Städte sind in Trümmer gelegt, viele Personen sind durch die einstürzenden Häuser oder herumfliegenden Mauerstücke getödtet, andere durch den Sturm aufgehoben und zerschmettert worden. Leichen von Männern, Frauen und Kinder wurden in entsetzlich verstümmeltem Zustande aufgefunden. Die Zahl der Verunglückten dürfte 300 bis 400 und die der zerstörten Gebäude 5000 betragen. Der angerichtete Schaden wird auf eine Mill. Dollars geschätzt.

Repertoire des Königl. Hoftheater zu Dresden. Altstadt: Donnerstag: Undine. — Freitag: Der Richter von Zalamea. — Sonnabend: Romeo und Julia. — Sonntag: Oberon. Neustadt: Donnerstag: Der Damentag. Guten Morgen Herr Fischer. — Sonnabend: Krieg im Frieden. — Sonntag: Sie weint. Er muß auf's Land.

Realschule zu Bautzen.

(Das Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligen Dienst erhielten im letzten Jahre 21 Schüler).

Zur Anmeldung von Knaben, welche von Ostern d. J. an die Realschule besuchen sollen, ist der Unterzeichnete, der auch zweckmäßige Pensionen nachweist, bis 14. März täglich von 10—11 Uhr, Mittwoch und Sonnabends von 10—12 Uhr im Zimmer Nr. 13 des Realschulgebäudes zu sprechen. **Persönliche Vorstellung** des Anzumelbenden ist wünschenswerth. Unbedingt aber sind bei der Anmeldung vorzulegen: **Geburts- oder Taufzeugniß, Impf- oder Wiederimpfchein, Zeugniß über bisher genossenen Unterricht, bei Confirmirten der Confirmationsschein. Aufnahmeprüfung Montag, den 24. März, früh 8 Uhr.** Schulgeld jährlich 60 Mark. Es werden von jetzt ab bereits Knaben aufgenommen, die das 9. Lebensjahr vollendet, resp. 3 Schuljahre absolvirt haben.

Bautzen, im Februar 1884. Der Director Dr. **Vollhering.**

Meinen geehrten Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich von dato an mein Geschäft **aufgegeben** habe. Für das mir stets geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeichnet **Wischowsky**, im Februar 1884. Hochachtungsvoll

Robert Kind.

Mein **gesamtes Schuhmacherhandwerkszeug** ist **verkäuflich**, auch ist meine **Werkstatt** zu **vermieten**. Bewerber wollen sich alsbald melden bei Obigem.

Als Confirmationsgeschenk passend

empfiehlt

Landes-Gesangbücher

in den verschiedensten Einbänden, vom Schuleinband bis zum feinsten Sammeteinband zu billigsten Preisen

Friedrich May.

Eine auf die Confirmation bezügliche geschmackvoll ausgeführte Widmung in Gedichtform mit Namen des Taufzeugen, sowie des Confirmanden wird **gratis** dem Titelblatte vorgedruckt.

Dachziegel,

gut und scharf gebrannt, von bekannter Güte, sind vorrätzig in der **Biegelei Drei Stern bei Zeitzschen.** **J. Hässler.**

Reissig-Auction

auf Neukircher Revier.

Freitag, den 29. Februar a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an,

in den Schlage, Abtheilung 23, Forstort „hinterm Torfschuppen“: 20,30 Wellenhundert weiches Abraumreißig und 100 Raummeter Reißig unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen einzeln und partienweise meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft im Schlage.

Freiherrliche Revierverswaltung Neukirch, am 21. Februar 1884. **H. Gensel.**

Das massive Haus

25—30 Centner

in der Nähe von ... Garten und Bienenstock, sowie ein ... in ...

Holz-Verkauf.

Sonntag, 2. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem **Knoch'schen Gute** in **Uhyß**, an Lehmann's Grenze, am Burtau-Laschendorfer Fußwege, **50 Klaftern Scheit- u. Stockholz,** sowie **20 Schock Reissig** meistbietend verkauft werden. **Sammelplatz im Holzschlage.** Uhyß, den 24. Februar 1884. **August Rude.**

Granitsteinbruch.

Ein Steinbruch ist billig zu verpachten, eventuell unter Bedingung das erste Jahr unentgeltlich zu überlassen. Auch sind zwei Granitbrüche unter günstigen Bedingungen neu anzulegen. **Rittergut Thumitz, im Februar 1884.** **Georg Seeland, Revierverswalter.**

Ein Haus

mit schönem Garten steht veränderungshalber auf freier Hand zu verkaufen in Oberottendorf Nr. 63. Die **Feldwirthschaft** Nr. 29 in **W. Arnsdorf** bei Wittichen ist billig z. verk. Enthält ein gut gebautes Haus, 2 Kühe, 1 Kalb, ziemlich 8 Scheffel Feld und Wiesen z. Bewässern, Alles ums Haus, ab. 100 Obstbäumen u. Brunnen b. Hause. Jährl. Rente nur 6 Ml.

Das Haus Nr. 63 in Goldbach

mit 5 Scheffel Feld und Garten ist herbergsfrei zu verkaufen. Eine **hochtragende Fohlenkute** steht zu verkaufen **Dresden-Alstadt** **Palmsstraße Nr. 30.**

Pferd-Verkauf.

Ein Pferd, brauner Wallach, ca. 4 hoch, ist als überjählig zu verkaufen. **Carl Böhmer.**

Ein noch brauchbarer französischer **Wälzstein**, 100 Centim. Durchmesser (Kaufer), ist billig zu verkaufen in der **Schleiermühle bei Wischowsky.**

3 Stück Saufer Schweine zum Aufstellen sind zu verkaufen **Bauger Straße 33.**

Wasser- und Gasrohr, sowie **Spinn- und Heberrohr** sind zu verkaufen bei **Adolph Lehmann, Bauger Straße.**

Ein neuer einjähiger **Wälzstein** / **Wälzstein**, sowie ein **früherer Sandwagen** sind zu verkaufen **Ulme-Ringstraße 12.**

Karpfenschmaus
Mittwoch, den 27. Februar,
Bahnhof Nieder-Neukirch,
wozu freundlichst einladet
E. verw. Kalkbrenner.

Lehngericht zu Burkau.
Fastnachts-Dienstag und Mittwoch
grosses

Bockbierfest.
Beim 5. Glas eine Godmüge.
ff. **Bockwürstchen.**
Rettig gratis.
Dazu ladet ergebenst ein **Carl Schreyer.**

Prima-Mastrindfleisch,
à Pfund 48 Pfg.,
empfehlen **C. Kubner.**

Reines Roggenbrod,
I. Sorte das Pfund 9 Pfg., verkauft von heute an
Hob. Friedrich, Bäckermstr.,
Bahnhofstraße.

**Ligroine,
Benzin,
Pa. Petroleum,
raff. Rüböl,
Parafinkerzen,
Wagenkerzen**
empfehlen

Carl Böhmer.

Kaiser- und Griesler-Auszug
aus der Hofmühle zu Plauen, türkische Pflaumen,
Magdeburger Sauerkraut, gutes Landbrod, frische
Eier und alle trockne Gemüse empfiehlt billigst
Productengeschäft **Albertstraße 2.**

Türkische und Schagtabade,
als: Samsoun, Sultan, Dubec, Gold- u. Schwarz-
Schag, Karpland etc., Cigaretten-Papier empfiehlt
M. Wehinger.
Als bef. billigen türk. Taback empfehle
Cavalla, à Pfund Mark 2.

Malzkeime
verkauft
die Braugenossenschaft Bischofswerda
durch
Reichenbach, Vorst.

Bau- und Ackerkalk
zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen
Vereinigte Kalkwerke
Ober-Neundorf bei Görlitz,
Station Charlottenhof D. 18.
von Hauwitz.

Als passendes Pathengeschenk
empfehle ich meine selbstgebundenen
Gesangbücher
in wendischer und deutscher Ausgabe.
Ernst Enderlein,
Buchbinderel,
Bauhner Straße.

Gratulationskarten empfiehlt **Fr. May.**



Vermessungsarbeiten
jeder Art erledigt prompt und zuverlässig
B. Reitsch, gepr. u. verpfl. Geometer
in Großschönberg Nr. 84a.

Gesangbücher,
gut u. dauerhaft gebunden, empfiehlt billig
Cl. Löhnert.

■ Vergoldeter Name und Widmung gratis. ■

Zur Aufnahme von Versicherungen
gegen **Trichinen-Gefahr**
empfiehlt sich und nimmt Aufträge stets entgegen
Bischofswerda, Clemens Leuthold,
gepr. u. verpfl. Fleischbeschauer.

Eine **Schlafstelle** kann, an eine einzelne
Person mit oder ohne Kost abgegeben werden bei
Frau verw. Kubner am Hof Nr. 6.

Ein geräumiger Laden
mit **Nebentube** und **Wohnung**, in guter
Geschäftslage, wird für ein sauberes Geschäft Jo-
hannis oder Michaels zu mietzen event. ein passendes
Haus zu kaufen gesucht.
Näheres erbittet man unter **M. N. 100** Haupt-
postamt Görlitz einzusenden.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger **Mensch**, welcher Lust hat **Bäcker**
zu werden, kann unter günstigen Bedingungen ein
Platz nachgewiesen werden durch
Bäckermeister Radner
in **Buzlau.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Töpfer**
zu werden, kann ein Unterkommen finden bei
August Schmidt, Töpfermstr.

Ein junger Mensch, welcher **Maler** werden
will, findet sofort oder später Unterkommen bei
B. Gerhardt, Maler.

Ein Knabe,
welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet Oftern
gutes Unterkommen bei
S. Schwenke, Dresden, Holbeinstr. 2.

Ein junger Mensch
von 14-15 Jahren wird zur **Landwirthschaft**
gesucht. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Einige Weber
finden Arbeit. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bierschröter-Gesuch.
Ein tüchtiger **Bierschröter**, dessen Frau die
Schankwirthschaft mit übernehmen kann, findet
sofort Stellung in der
Brauerei Bocka.

Guter Verdienst.
Personen aller Stände, gut accreditirt, können
ohne besonderen Zeitaufwand, ohne
Capital und Risiko - 2000-3000
Mark auf reelle Art jährlich verdienen.
Franco-Offerten unter **No. 330/a** durch
Haasenstein & Vogler, Hannover, erbeten.

9000-10,000 Mark
werden auf erste und alleinige Hypothek zu erborgen
gesucht durch
Friedrich Sparschub, Bauhner Straße.

1800 Mark
gegen 1. Hypothek sofort gesucht von
Kirbach,
Hypotheken-Bureau, Bischofswerda,
Albertstraße 2.

Kapitalien in Posten
von **3000-300,000 Mark**
auf Ritter- und Landgüter, Hausgrundstücke gegen
1. Hypothek zu 4 1/2 Verzinsung dauernd auszu-
leihen durch
C. Kirbach,
Bischofswerda, Albertstraße 2.

Verloren wurden am Sonntag früh 4 geplättete
Herrentragen. Man bittet dieselben abzugeben
bei
Frau Semig, Herrmannstraße.

Ein **kleiner Hund** ist zugelaufen. Ab-
zugeben
Amselstraße.

Ein **9999 Mal** donnerndes Hoch dem Fräulein
Auguste Eißold in Demitz zu ihrem 18. Geburts-
tage.
Unbekannt.

Biederlaser Freitag Uebungsstunde.

Gebirgsverein.
Section: **Bischofswerda-Valtenberg.**
Mittwoch, den 27. Februar,
im **Restaurant Riemm, erste Etage,**
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Land- und forstwirthsch. Verein
Bischofswerda.

Versammlung
Mittwoch, den 27. Februar, Nachmittags 4 Uhr
Tagesordnung:

- 1) Vortrag über Kartoffelbau fremder Sorten und deren Dünung.
- 2) Vortrag über den Nutzen der Pferdeschoner und deren Einführung.
- 3) Besprechung über Abhaltung eines Galles. Gäste haben freien Zutritt und sind willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Männergesangverein Schmölln.
Mittwoch, den 27. Februar, Abends 7 Uhr,
Generalversammlung im Vereinslocal.
Rechnungsablegung. Sämmtliche Mitglieder des
Vereins werden freundlichst eingeladen durch den
Vorstand.

Militärverein Uhyst a. T.
Sonntag, den 2. März, Nachm. punkt 4 Uhr,
Hauptversammlung und Jahresrechnung.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der
Kameraden wird gebeten. Der Vorstand.

Wenn der **Töpfer Pilz** glaubt, daß ich ihm
irgend etwas schulde, so mag er dies auf gerichtlichem
Wege fordern, jedoch warne denselben, mich nicht
wieder in Restaurationen zu mahnen und zu be-
leidigen, da ich alsdann unanständig gegen den-
selben klagbar vorgehen werde. **A. Böfel.**

Die Beleidigungen, die ich gegen den **Maurer**
Bernhard Richter in **Goldbach** ausgesprochen habe,
erkläre ich als unwahr und nehme dieselben hier-
durch zurück. **Ernestine Poche.**

Warnung! Hierdurch warne ich Jedermann,
meinem dem Trunke ergebenen Manne **Johann**
Haaser etwas zu borgen, da ich für denselben
nichts mehr bezahle.
Bockau, den 23. Februar 1884.
Maria Haaser, Nahrungsbefizerin.

Herzlichen Dank
lieben Verwandten und Freunden für die
uns in so reichem Masse bewiesene liebe-
volle Theilnahme bei dem uns betroffenen
schmerzlichen Verluste unseres kleinen
Paul.
Bischofswerda, den 23. Febr. 1884.
M. Jahn und Frau.

Dank.
Allen unsern Verwandten, Freunden und
Bekanntem, welche uns bei dem so schweren
Verluste unseres lieben kleinen **Paul** tröstend
zur Seite standen, sowie für den reichen Blumen-
schmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte
unserr innigsten Dank. Dank auch Herrn Pastor
Dr. Wetzel für die Trostesworte am Grabe.
Adolf Wentscher und Frau.

Marktspreise in Ramez am 21. Februar 1884.

50 Kilo	7 87 bis 8 -	Heu	50 Kilo	3 80
Korn	7 87 bis 8 -	Stroh	1200 Pfd.	25 -
Weizen	10 29 " 10 48	Butter	1 Kilo	2 10
Gerste	7 35 " 7 50	Erbisen	50 "	11 20
Hafre	7 20 " 7 40	Kartoffeln	50 "	2 -
Saibetorn	7 67 " 8 -			
Sirke	12 64 " 14 20			

Marktspreise in Dresden am 22. Februar 1884.
pr. 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß 190 bis 195, bei
geld neu 185 bis 190, inl.-gerb feucht 165 bis 170, fremd
weiß 200 bis 205 fremd gelb 190 bis 202, engl. Kbfunkf
175 bis 180. Roggen: inl. neuer 157 bis 160, do. feuchter
130 bis 140, galizischer u. russ. 155 bis 160, russ. neuer
140 bis 178. Gerste: inländ. 150 bis 160, böhm. u. mähr.
170 bis 200, Futtergerste 130 bis 140. Hafre: inländ. 140 bis
148 russ. —, neuer inländ. 114 bis 128

Marktspreise in Gauen am 23. Februar 1884.

50 Kilo	7 85 bis 7 97	Heu	50 Kilo	3 - bis 3 50
Korn	7 85 bis 7 97	Kartoffeln	1 00 "	2 -
Weizen	9 52 " 10 54	Butter I Kilo	2 " 2 80	
Gerste	7 10 " 7 25	Butter II Kilo	2 " 2 50	
Hafre	6 90 " 7 15	Erbisen	50 "	11 20
Saibetorn	8 33 " 11 11			
Sirke	13 - " 16 -			

Druck und Verlag von Friedrich May, verlegt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda.